



Wie können Menschen mit Armutserfahrung stärker in gesellschaftliche Prozesse einbezogen werden (7.3.2023)

„Menschen müssen sich organisieren und beteiligen können.“

1. Ziel: „Wir brauchen einen Rahmen, der es uns ermöglicht, uns auf kommunaler Ebene zu organisieren.“ (Bsp. Finanzierung Selbsthilfe)
2. Dafür braucht es: Räume/Infrastruktur/Finanzierung
3. Lebensweltexpertise muss vergütet werden! Für Beteiligung der Menschen braucht es eine Aufwandsentschädigung (z.B. Honorar, Reisekosten)
4. Wie schaffen wir es, Konzepte zu entwickeln, die auch umgesetzt werden und wie können bei der Entwicklung der Konzepte die Stimmen der Menschen von Anfang an mit einbezogen werden.
5. Es braucht mehr Armutssensibilität bei Politiker*innen! Deswegen sind solche Veranstaltungen weiterhin notwendig.
6. Es braucht: eine Lobby für Menschen in Armut, mehr Wertschätzung und auf Augenhöhe, keine Stigmatisierungen mehr!
7. Weniger Kommunikationsbarrieren in Veranstaltungen/Kongressen (Machtgefälle Politiker*innen)
8. Aktuelle Förderprogramme müssen so angepasst werden, dass mehr Selbstorganisation und mehr partizipative Projekte ermöglicht werden können.
9. Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart: beim Armuts- und Reichtumsbericht werden Armutsbetroffene stärker berücksichtigt. Wie wird dies umgesetzt?
10. Der Weg mit wohnungslosen Frauen Kontakt aufzunehmen, wäre als ein Einstieg zu empfehlen. Bei einer Unterschriftensammlung in Marburg, dass keine Frauen, Rentnerinnen und Kinder auf der Straße leben müssen, war die Bereitschaft, dieses zu ändern in der Bevölkerung sehr groß.